

# Große Sorge vor der Zukunft

**Sindelfingen:** Die Coronavirus-Krise in den Partnerstädten (3)/ Aneta Szostak aus Chelm

Von unserem Mitarbeiter  
Peter Bausch

**Aneta Szostak ist alles andere als optimistisch. Die Rathausangestellte, die seit Jahren als Übersetzerin in der polnischen Partnerstadt Chelm, aber auch beim Sindelfinger Straßenfest aktiv ist, lebt derzeit bei ihrer Familie in einem kleinen Dorf außerhalb der Stadt.**

Wie überall in Polen gelten auch in Chelm und Umgebung Sondervorschriften und Ausgangssperren. Alle Parks oder Naherholungsgebiete sind geschlossen, das Rathaus in der Partnerstadt an der Grenze zur Ukraine hat die Öffnungszeiten von 8 bis 14 Uhr begrenzt. Aneta Szostak, die 2016 die bislang letzte Bürgerfahrt aus Sindelfingen in Chelm empfangen und begleitet hat, hält natürlich weiter Kontakte zum Rathaus, das Jakub Banaszek regiert: „Unser Krankenhaus hatte zuletzt 28 Patienten mit dem Coronavirus.“

In der Stadt am Fuß der Marien-Basilika mit ihren 65 000 Einwohnern herrscht Ruhe. „Schulen, Restaurants, Hotels, aber auch viele kleine Geschäfte sind geschlossen“, berichtet Aneta Szostak: „Das wird schwere wirtschaftliche Konsequenzen haben. Die Situation ist nicht optimistisch.“

Auf die Versorgungsengpässe zum Beispiel mit Schutzmasken reagiert die Stadt: Sowohl die Bibliothek als auch die Schulen wie die staatliche Berufshochschule für Ingenieure, Bauwesen und Elektrotechnik stellen mit ihren 3-D-Druckern das Material zur Sicherheit der Pflegekräfte her. Ob und wie die für den 10. Mai geplanten Präsidentschaftswahlen organisiert werden, stand letzte Woche noch in den Sternen.



Unser Foto zeigt von rechts Aneta Szostak mit den Sindelfinger Ispas-Vertreterinnen Brigitte Stegmaier, Dorothea Bühler und Hildegard Stein 2016 bei der letzten Bürgerfahrt nach Chelm.

Bild: P. Bausch